

Scheffler schmeißt hin

Sozialstadträtin tritt wegen Querelen im Jobcenter zurück

Nach nur zwei Jahren Amtszeit hat die Stadträtin für Soziales und Bürgerdienste Miriam Scheffler (Grüne) vergangenen Freitag hingeschmissen. Ihren Nachfolger wollen die Grünen diese Woche benennen.

Sie stand in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) so gut wie nie am Pranger, musste sich nie mit Missbilligungs- oder gar Abwahanträgen herumschlagen. Und dennoch haut die 41-jährige Stadträtin der Grünen der erste politische Angriff sofort um. Grund für den Rücktritt sind die Querelen um ein Auswahlverfahren für Beschäftigungsträger im Jobcenter Mitte, für das Scheffler im Bezirksamt zuständig war. Erst Ende November hatte der Jobcenter-Geschäftsführer Rainer Rinner deshalb sein Amt aufgegeben, sein jetzt amtierender Stellvertreter soll letzte Woche im Dienst zusammengebrochen sein.

Bei dem Konflikt geht es um ein Auswahlverfahren für freie Träger, die mit den Steuermillionen vom Jobcenter Arbeitslose in geförderte Jobs bringen. Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren waren Träger durchgefallen, die sich seit Jahren im Bezirk um Ein-Euro-Jobber und andere vom Staat subventionierten Arbeitnehmer kümmern. Die unterlegenen Beschäftigungsträger hatten dagegen vehement protestiert. Auch die Chefs der sieben Quartiersmanagementgebiete (QM) hatten Angst, dass die neuen Träger sie nicht mehr wie gewohnt mit Arbeitskräften für ihre Projekte versorgen. Dazu gehören zum Beispiel Kiezläufer, Integrationslotsen, Kiezhhausmeister, Spielplatzbetreuer oder Kiezgärtner. „Mit dem Wechsel des bewährten Trägers entfallen wesentliche Unterstützungskompetenzen und -strukturen für die QM“, heißt es in bestem Förderjargon in einem Protestbrief.

Im Bezirksamt hatte es über das Auswahlverfahren Streit gegeben. Bürgermeister Christian Hanke (SPD) war erbost darüber, dass die in seinen Augen bewährten Träger durchgefallen waren und hatte die Aufhebung des umstrittenen Verfahrens gefordert. Auch die Bezirksverordneten votierten in der November-BVV nach heftiger Debatte mehrheitlich für einen SPD-Antrag, das Interessenbekundungsverfahren auszusetzen. Nur die Grünen und die FDP stimmten dagegen. Nach dem massiven Kanonenfeuer aus allen Richtungen wurde das Auswahlverfahren im Jobcenter noch einmal überprüft. „Es gab Auswertungsfehler“, erklärte Grünen-Sprecher Frank Bertermann. Seine Fraktion fordert jetzt ebenfalls einen Stopp des Verfahrens und einen neuen Durchgang.

Miriam Scheffler hatte anscheinend keine Lust mehr auf den Zoff mit den Sozis und sah keine Möglichkeit, ihre „grüne Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in einem auf Einheitsmeinung ausgerichteten Bezirksamt umzusetzen“, wie es in der Presseerklärung der Grünenfraktion heißt. Sie selbst wollte „keinen Kommentar mehr abgeben“. „Uns ist es wichtiger, jemand wird in die Küche vom Ritz vermittelt und bekommt dort einen echten Job, als wenn jemand per ABM ein Jahr in der Kiezküche unterkommt“, kritisierte Bertermann die jetzige Vermittlungspraxis. Die Integrationsquote auf den ersten Arbeitsmarkt liege in Mitte mit sieben Prozent weit unter dem Berliner Durchschnitt von 13 Prozent. „Die bezirklichen Interessen müssen hinter dem Interesse der Arbeitssuchenden auf dauerhafte und sich selbst tragende Arbeit zurückstehen“, heißt es in der Erklärung der Grünen. Arbeitsmarktförderung sei nicht dafür da, die finanzielle und infrastrukturelle Unterausstattung von Bezirken zu kompensieren, sondern Menschen in Arbeit zu bringen. „Dafür stand und steht Miriam Scheffler“, so Bertermann.

Ob die frühere Controllerin im Sozialamt Friedrichshain- Kreuzberg in ihren Beamtenjob zurückkehrt, will sie jetzt „in Ruhe überlegen“. Auch ein politisches Comeback in Mitte wollte Scheffler nicht komplett ausschließen. Wen die Grünen- Fraktion als Nachfolger für Schefflers Stadtratposten vorschlagen wird, wollte die Partei voraussichtlich am Montag bekanntgeben. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Bis zur Neuwahl übernimmt Baustadtrat Ephraim Gothe (SPD) das Amt.

Berliner Woche vom 10. Dezember 2008